

22.11.1958
in Tel-Aviv
RUBINSKI Perla
Heskeil MURAD, Notar

RUBINSKI Perla geb. Zelinger

1.1.1926

Modrzejow, Polen

Mosche u. Dwora geb. Zelinger

Tel-Aviv, Israel, Schiwath Zion 11

Ich habe bis zu meiner Aussiedlung in Modrzejow, Polen, gelebt.
Mein Vater hatte dort ein gut gehendes Schuhgeschäft, in dem er 2 Angestellte beschäftigte, und wir hatten ein grosses Haus, das viele Miter hatte. Sein Gesamteinkommen belief sich auf mindestens 1200 Zloty monatlich.
Wir bewohnten eine 4 Zimmerwohnung, die gut eingerichtet war, hatten immer Hilfe im Haus, und hielten uns im Sommer in Erholungsorten auf.
Ich war immer ein ganz gesundes Kind und Mädchen vor dem Kriege.
Im September 1939 wurde mein Heimatsort von den Deutschen besetzt, und meine Leidenszeit begann.
Ich musste zwangsarbeiten, ab 1941, und arbeitete bei den Kohlengruben. Ich musste oft die Wagen schieben, reine machen, und dergleichen Arbeiten versehen, bei jeder Witterung, und ohne Strümpfe, ohne warme Kleidung, im Winter.
Ich verkühtete mich daher sehr oft, bekam heftige Anginen, mit hohem Fieber, und arbeitete aus Angst vor Vernichtung, krank, und schwach, wie ich war.
Ich bekam eine Gelenksentzündung nach der anderen, und alles tat mir weh. Seit der Zeit leide ich an Rheumatischen Schmerzen in allen Gliedern, und an Gelenksschmerzen.
Im Jahre 1943 kam ich in das KZ Ludwigsdorf, wo ich in der Fabrik arbeiten musste. Jeden Tag musste ich mehr

Münchener Arbeiterbewegung e.V.

wie eine Stunde früh und abends, zur und von der Arbeit, gehen, und auch noch beim Appell stehen, und das ebenfalls bei jedem Wetter. Ich fing zu husteln an, hatte Temperaturen, und war immer schweissnass, uns äusserst schwach.

Ich bekam auch Herzschmerzen, und Herzklopfen, und alle diese Erscheinungen sind geblieben.

Ich bekam dazu noch eine schwere Mittelohrentzündung, die mir rasende Schmerzen verursachte, und da ich ohne Behandlung blieb, wurde sie chronisch, das Trommelfell ist perforiert, und ich höre sehr schlecht. (Rechte Ohr). Ich leide auch an Beschwerden am linken Ohr. Ich habe auch heftige Kopfschmerzen davon. Ich bekam dazu noch Rückenschmerzen und Hexenschüsse, und diese machen mir jede Arbeit unmöglich. Ich muss tagelang das Bett hüten, und kann mich nicht bewegen.

Ich kam nach der Befreiung in das DPL Zeilsheim, und wurde dort von Frau Dr. Arozker behandelt, zu der ich mich auch in Behandlung begab, als sie ins Land kam.

Ich bin auch in der Allgemeinen Krankenkasse, und auch Herr Dr. Kula behandelt mich seit 1956.

RUBINSKI Perla geb. Zeligner

Motrzetow, Polen

1.1.1956

Mosche u. Dwors geb. Zeligner

Tel-Aviv, Israel, Schwilke Zion II

Ich habe bis zu meiner Auswanderung in Motrzetow, Polen gelebt.

Mein Vater hatte dort ein eigenes Schuhgeschäft, in dem er 2 Angestellte beschäftigte, und wir hatten ein grosses Haus, das viele Mieter hatte. Sein Gesamteinkommen belief sich auf mindestens 1200 Zloty monatlich.

Wir bewohnten eine 4 Zimmerwohnung, die gut eingerichtet war, hatten immer Hilfe im Haus, und hielten uns im Sommer in Erholungsorten auf.

Ich war immer ein ganz gesundes Kind und Mädchen vor dem Kriege.

Im September 1939 wurde mein Heimatort von den Deutschen besetzt, und meine Leidenszeit begann.

Ich musste Zwangsarbeiten ab 1941, und arbeitete bei den Kohlengruben. Ich musste oft die Wagen schleppen, keine machen, und dergleichen Arbeiten versehen, bei 22.11.1941, und ohne Stümpfe, ohne warme Kleidung, im Winter.

Ich verlor meine sehr oft, bekam heftige Anginen, mit hohem Fieber, und arbeitete aus Angst vor Vernichtung, krank und schwach, wie ich war.

Ich bekam eine Gelenkentzündung nach der anderen, und alle Zeit der Zeit leide ich an rheumatischen Schmerzen.